

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **115/116 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zerischen Werke Chancy-Pougny und Verbois der Genfersee erreicht werden. (Näheres im illustrierten Artikel von Ing. P. Calfas in «Le Génie Civil», Nr. 2996/97 Januar 1940, und in dem, im XX. Jahresbericht des Schweiz. Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes erschienenen Vortrag vom techn. Direktor der C.N.R., Ing. M. P. Delattre, am 9. Juni 1939 in Zürich.)

MITTEILUNGEN

Von unserm Eisenbahnverkehr mit Frankreich. Die Station *Bouveret* am Genfersee, früher ein stiller Winkel, ist heute der einzige Grenzübergang der SBB nach Frankreich und damit dem «freien» Weltmeer. Im Zuge der Schlacht um Frankreich im Juni d. J. stellte ein Grenzbahnhof nach dem andern den Verkehr ein, zuletzt Bouveret am 19. Juni. Erst am 9. Juli kam daselbst der Verkehr wieder in Gang und entwickelte sich rasch zu einem Hochbetrieb, wie ihn die kleine Station mit ihren drei Zugseilen und sechs Abstell- und Verladegeleisen seit ihrem Bestehen nie erlebt hat. Das «SBB Nachrichtenblatt» vom August berichtet darüber; täglich kamen etwa 140 Wagen in die Schweiz und ebenso viele fuhren mit Exportgütern aus. Der Verkehr in unser Landesinneres bedingte zum grössten Teil eine Spitzkehre in Martigny, sodass auch das Personal dieses Bahnhofes seit zwei Monaten stark überlastet ist. — 70 bis 80 Wagen täglich (ein und aus) wurden auch im Kopfbahnhof *Genf-Eaux-Vives* der SNCF abgefertigt. Seine Tätigkeit umfasste in letzter Zeit den mengen- und wertmässig recht bedeutenden Verkehr Frankreich-Genf und umgekehrt, sowie den ganzen schweizerischen Postverkehr mit grossem Ueberseeanteil. — Nicht nur sind die genannten Bahnhöfe zu klein für so starken Verkehr, sondern auch die durchwegs einspurige Strecke von Annemasse über La Roche nach Annecy und Aix-les-Bains ist für Güterverkehr ungeeignet, sie hat zahlreiche lange und steile Rampen bis zu 20‰. Die französische Verwaltung erleichtert den Betrieb soviel sie kann, doch hat ihm leider die Sprengung des Viaduktes bei Evires vor zehn Tagen eine neue Erschwerung und Verzögerung gebracht. Damit erhält unsere ohnehin schon schwierige Versorgungs- und Exportlage einen neuen Schlag.

Stahlkonstruktion eines Presswerkes. Offenbar für Rüstungszwecke bestimmt und daher mit äusserst knapp bemessenen Lieferterminen versehen, wurden die Stahlkonstruktionen eines im «Stahlbau» vom 5. Juli ausführlich gezeigten Werkes mit einem Totalgewicht von 6600 t und einer mittleren Wochenleistung von rd. 470 t montiert. Es ist das auch für deutsche und europäische Verhältnisse eine sehr respektable Leistung, die nur mit Einhaltung detaillierter Programme, sowie reichlichen und rationellen Montagegeräten möglich war. Die Betriebsanforderungen verlangten eine fünfschiffige Halle mit erhöhtem Mittelschiff, mit total 162 m Breite und 257 m Länge. Die Stützweiten der Hallen, die Laufkranlasten (15 ÷ 40 t) und die erwähnte kurze Bauzeit verschafften dem Stahlbau gegenüber einer Eisenbetonkonstruktion den Vorzug. Die Forderung guter Belichtung führte konstruktiv zu einem Sagedach (2,8 m hohe Fensterbänder) mit 8 m Stützenabständen und direktem Anschluss an die vollwandigen Binder. Die Stützenhöhe von Unterkant Hallenträger bis Boden beträgt 15 m, wobei der Hallenfußboden aus besonderen Gründen 4 m über dem Gelände, als auf Betonsäulen ruhende Eisenbetonplatte angeordnet ist.

Bund Schweizer Architekten. Die 33. Generalversammlung vom 8. Sept. in Lugano hat einen guten Verlauf genommen; Arch. Hans Bernoulli (Basel) hielt ein Referat über den architektonischen Wettbewerb, und im Anschluss an den geschäftlichen Teil wurde am Montag die Linoleumfabrik Giubiasco besucht. Die Vorstandsmitglieder R. Chapallaz und L. Boedecker sind als solche zurückgetreten; der Vorstand setzt sich nun folgendermassen zusammen: Obmann Herm. Baur, Basel, Schriftführer A. Kellermüller, Winterthur, Säckelmeister M. E. Haefeli, Zürich, Beisitzer A. Itten, Thun, und A. Zeier, Luzern; dazu die Obmänner der Ortsgruppen: Basel H. Schmidt, Bern F. Moser (Biel), St. Gallen E. Fehr, Section Romande H. Lesemann (Genf) und Zürich F. Scheibler.

Ausbau der italienischen Simplon-Zufahrt. Wie die «Z.V.MEV» vom 22. August meldet, wird an der Doppelspur auf den Streckenabschnitten Domodossola-Vogogna und Stresa-Arona intensiv gearbeitet; sie sollen noch dieses Jahr in Verkehr genommen werden. Hingegen ist die Doppelspur Arona-Gallarate vorläufig zurückgestellt worden. Mit der Eröffnung des durchgehend elektrischen Betriebes Domodossola-Mailand rechnet man auf den Herbst 1941.

Neues Radio-Studio Basel. Auf dem Bruderholz ist ein Neubau eingeweiht worden, der neben den technischen, Betriebs- und Verwaltungsräumen ein grosses Orchester- und Chorstudio

von 19 auf 13 m Grundfläche bei 9 m Höhe enthält. Weiter umfasst der Bau ein Kammermusikstudio, drei Hörspielräume und zwei Vortragzimmer. In Anlage und Ausgestaltung hält er sich an die neuesten Vorbilder, wie das von uns eingehend beschriebene Zürcher Studiogebäude (vgl. Bd. 115, S. 203* vom 4. Mai d. J.). Die Baukosten erreichten rd. 1,1 Millionen Fr.

LITERATUR

Spannungsoptik. Von Dr. Gustav Mesmer, Aerodynamisches Institut Aachen, 222 Seiten, mit 197 zum Teil farbigen Abbildungen. Berlin 1939, Verlag von Julius Springer. Preis geh. Fr. 38,30, geb. Fr. 40,50.

Die Technik unserer Zeit verdankt ihre großen Fortschritte ausser der theoretischen Durchdringung und Fundierung unseres Wissens weitgehend auch dem Mess- und Versuchswesen. Bei der mathematischen Schwierigkeit der exakten Lösung der meisten Probleme der Elastizitätslehre stellte sich früh das Bedürfnis nach einer Ergänzung durch experimentelle Methoden ein. Bekanntlich gestatten die sog. photoelastischen Methoden oder die Methoden der Spannungsoptik die Ermittlung elastischer Spannungsfelder auf optischem Wege an durchsichtigen Modellen. Bisher fehlte es an einem Werke in deutscher Sprache, das eine allseitig zusammenfassende, massgebende Uebersicht über dieses interessante und bereits reich bearbeitete Gebiet lieferte. Der Fachmann pflegte vor allem das umfangreiche Standardwerk von Coker und Filon «A treatise on Photoelasticity» zu konsultieren, das aber 1931 erschienen ist und die neuesten Forschungsergebnisse nicht mehr enthält. Die bestehende Lücke wird durch das Buch von Mesmer in glücklichster Weise ausgefüllt. Es zeichnet sich durch eine bemerkenswerte Vollständigkeit bei grosser Uebersichtlichkeit und knapper, fasslicher Darstellung aus.

In einem ersten Kapitel werden die Grundgleichungen der ebenen elastischen Zustände behandelt, in einem zweiten Kapitel die Grundgleichungen der optischen Doppelbrechung und in einem dritten die Grundtatsachen der ebenen Spannungsoptik. Im vierten Kapitel lernen wir die vollständige Bestimmung des Spannungsfeldes kennen, das fünfte Kapitel ist der Darstellung der Geräte gewidmet, das sechste Kapitel bringt Versuchstechnik und Auswertung. Im siebenten Kapitel werden kurz die dynamischen und räumlichen Probleme berührt. Den Praktiker wird namentlich das achte Kapitel interessieren, das eine Auswahl von Anwendungen vermittelt. Ein sehr vollständiges Literaturverzeichnis, sowie ein Sachverzeichnis, das namentlich hinsichtlich der Anwendungen wertvolle Dienste leistet, beschliesst das Werk, dem grosses Lob gebührt und das warm empfohlen werden darf.

F. Tank

Einladung zur Subskription

Im Herbst 1940 wird erscheinen:

Die Mineralien der Schweizeralpen. Von Prof. P. Niggli (Zürich), Prof. J. Koenigsberger (Freiburg i. Br.), Prof. R. L. Parker (Zürich), unter Mitwirkung von Dr. O. Grütter (Basel), Dr. F. de Quervain (Zürich), F. N. Ashcroft (London), Dr. F. Weber (Lugano). Rd. 680 Seiten mit 250 Abbildungen, 4 Photogravuren, 18 Kunstdrucktafeln, 2 Panoramen, 1 Uebersichtskarte und 1 zusammenfassende Tabelle. 2 Bände in Leinen gebunden. Basel 1940, Verlag B. Wepf & Co. Subskriptionspreis für die Schweiz bis 30. September 20 Fr., Ladenpreis nachher 24 Fr.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Die Wälzlager und ihre Schmierung. ASEOL-Bulletin Nr. 52. Bern 1940, Mitteilungen der Ad. Schmidts Erben A.-G.

Holzschutzmittel. Prüfung und Forschung. Herausgegeben vom Präsidenten des Staatl. Materialprüfungsamts Berlin-Dahlem. Mit 76 Abb. Berlin 1940, Verlag von Julius Springer. Preis kart. etwa Fr. 18,30.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

ASIC Schweizer. Verband Beratender Ingenieure Association Suisse des Ingénieurs-Conseils

Die Generalversammlung des Schweiz. Verbandes beratender Ingenieure (ASIC), die am 6. September 1940 in St. Gallen tagte, fasste folgende

Resolution

Angesichts der Dringlichkeit des *Problems der Arbeitsbeschaffung* und der Wichtigkeit der Organisation, der die Bereinigung der Vorschläge aus allen Kreisen von Handel, Industrie, Fachverbänden, politischen Organisationen, Kantonen und Gemeinden zu Handen des Chefs des Volkswirtschaftsdepartementes zukommt, möchte unser Verband folgenden Vorschlag formulieren:

An Stelle eines mehrköpfigen Gremiums soll ein Bevollmächtigter des Chefs des Volkswirtschaftsdepartementes ernannt werden, dem die Herbeiführung der *absolut notwendigen Koordination* der verschiedenen Aktionen übertragen wird. Dieser Bevollmächtigte muss eine aus der Privatindustrie hervorgegangene, unabhängige Persönlichkeit sein, die im Vollbesitz aller körperlichen und geistigen Kräfte, keine anderen Verpflichtungen kennt, als das gesteckte Ziel zu erreichen. Unbelastet durch andere Bindungen und Ämter muss sie sich ausschliesslich dieser Aufgabe widmen.

Wir sind der Ueberzeugung, dass nicht so sehr ein Mangel an geeigneten Vorschlägen die Ursache des bisherigen Versagens der verschiedensten Stellen für Arbeitsbeschaffung ist, als dass vielmehr die mangelhafte Organisation das Zustandekommen eines umfassenden Programmes verhindert hat. Wir zweifeln nicht daran, dass diese junge Kraft gefunden werden kann, die dem Chef des Volkswirtschaftsdepartementes einen Teil seiner riesigen Arbeitslast abnimmt, und ihm nur Vorschläge unterbreitet, die nach technischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten vollständig abgeklärt sind.

Wir appellieren an alle, die guten Willens sind, nur in diesem Sinne Nominationen an den hohen Bundesrat zu leiten, in der Ueberzeugung, dass einzig und allein in der Erfüllung dieser Forderung dem Wohl des Landes gedient ist.

Für den Schweiz. Verband beratender Ingenieure:

Der Präsident: Der Sekretär:
R. Naef. Herm. Lier.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Geschäftsbericht für das Jahr 1939

5. Kommissionen (Schluss von Seite 118)

Die Schweiz. Ständekommission ist in der Delegierten-Versammlung vom 15. April 1939 in Solothurn ergänzt worden und hatte in ihrer neuen Zusammensetzung im Berichtsjahr einige Male in Tätigkeit zu treten. Die Ständekommissionen einzelner Sektionen hatten ebenfalls verschiedene Fälle zu erledigen.

Die Bürgerhauskommission befasste sich hauptsächlich mit der Revision und Neuaufstellung der vergriffenen Bände, insbesondere der Neuausgabe des Bandes Genf. Die Einnahmen aus den bestehenden Bänden erreichten im Berichtsjahr 2416,50, gegenüber 2396,30 Fr. im Vorjahre. Dieses günstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass der gesamte Vorrat an Bänden auf 1 Fr. abgeschrieben ist und die bezüglichen Einnahmen deshalb einer Nettoeinnahme entsprechen.

Die Kommission für Hochbaunormalien, unter dem Vorsitz ihres bewährten Präsidenten, Arch. A. Hässig, legte der Delegiertenversammlung vom 15. April 1939 folgende revidierte, bzw. neue Normalien zur Genehmigung vor:

Form. No. 123: Bedingungen und Messvorschriften für Spenglerarbeiten;
Form. No. 134: Bedingungen und Messvorschriften für fugenlose Unterlagsböden und für fertige Steinholzbeläge;
Form. No. 136: Bedingungen für die Lieferung von Aufzügen;
Form. No. 142: Bedingungen und Messvorschriften für Roll- und Jalousieläden, Storen und Garagetore (neu).

Die Delegiertenversammlung vom 9. Dezember 1939 genehmigte die Anpassung des Formulars No. 21: Vertrag zwischen Bauherr und Architekt, insbesondere von Art. 5, Haftpflicht, an den neuen Vertrag (Form No. 25) zwischen Bauherr und Ingenieur. Die Kommission beschäftigt sich gegenwärtig mit der Revision der Formulare No. 128: Bedingungen und Messvorschriften für Parkettarbeiten, Form. No. 132: Bedingungen für die Lieferung und Einrichtung von sanitären Anlagen, Form. No. 133: Bedingungen und Messvorschriften für Linoleumböden, Form. No. 135: Besondere Bedingungen für die Ausführung von Zentralheizungen, Form. No. 137: Bedingungen für die Erstellung von elektrischen Hausinstallationen und Form. No. 139: Bedingungen und Messvorschriften für das Liefern und Aufziehen von Tapeten und Wandbekleidungsstoffen.

Die Wettbewerbskommission hat sich im Berichtsjahr verschiedentlich für korrekte Durchführung von Wettbewerben bei Behörden und Bauherren eingesetzt. Die Kommission hatte sich insbesondere mit zwei Fällen eingehend zu beschäftigen, von denen der eine die unerlaubte Mitarbeit und der andere ein standesunwürdiges Verhalten der Fachpreisrichter durch Nicht-einhaltung der Bedingungen zur Klage hatte. Der letzte Fall wurde nach Behandlung in der Wettbewerbskommission der Ständekommission Zürich zugewiesen.

Das Ergebnis des im Berichtsjahr zur Durchführung gelangten Wettbewerbes der Geiserstiftung gab Anlass zur Revision der «Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wett-

bewerben» und des dazugehörigen Merkblattes. Die Revisionsarbeiten wurden von einem Arbeitsausschuss unter dem Vorsitz von Arch. F. Bräuning in Angriff genommen.

Die Druckstoss-Kommission hat ihre Auswertungsarbeiten im Berichtsjahre zu Ende geführt. Die Druckverlust-Kommission musste ihre Untersuchungen zufolge der Mobilmachung unterbrechen, wird sie aber im kommenden Jahre zu Ende führen. Die Frage der Auswertung des umfangreichen Materials steht noch offen, es kommen dafür besondere Veröffentlichungen, event. Doktorarbeiten in Frage.

Die Kommission zur Aufstellung von Aufzugs-, Seilbahn- und Skiliftnormen beendigte im Berichtsjahr die Revision der Normen für Einrichtung und Betrieb von Personen- und Warenaufzügen und brachte neu heraus die «Normen des S. I. A. über Schleppseilbahnen für Skifahrer». Seitens der Kommission war auch bereits im Frühjahr 1939 ein Entwurf für «Vorschriften für Luftseilbahnen» dem Eidg. Amt für Verkehr unterbreitet worden. Leider war es dem Amt infolge Mobilmachung und Arbeitsüberhäufung bis Ende des Jahres nicht möglich, diese Prüfung durchzuführen.

Die Landesausstellungs-Kommission konnte im 1939, dem Jahre der Schweiz. Landesausstellung in Zürich, einen vollen Erfolg ernten. Die Beteiligung des S. I. A. an der Abteilungsplan und Bau fand allgemeinen Anklang und trug wesentlich dazu bei, in der Öffentlichkeit das Verständnis für die schöpferische Arbeit des Ingenieurs und des Architekten zu wecken und die Notwendigkeit einer zielbewussten Landesplanung zu betonen.

Die Frage der Erstellung eines eigenen Ingenieur- und Architektenhauses begann 1939 bereits greifbare Formen anzunehmen. Die Mobilmachung machte jedoch allem Planen ein jähes Ende und die Weiterbehandlung dieses Themas musste nochmals auf bessere Zeiten verschoben werden.

6. Fachgruppen

Die Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau veranstaltete in regelässigem Turnus neun Vorträge, die sich auf das Gebiet des Stahlbaues, des Eisenbetonbaues, des Holzbaues und allgemeiner Themata verteilen. Anschliessend an zwei Vorträge fanden Besichtigungen statt: Schweizerische Bindfadenfabrik Schaffhausen und Seilschwebebahn der Schweiz. Landesausstellung. Anfangs Juni fand in Zürich die Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für Brücken- und Hochbau statt, deren Mitglied die Fachgruppe ist; 14 Staaten waren vertreten. Die Schweiz hat nach den getroffenen Vereinbarungen das Recht auf sechs Delegierte; deren Wahl wird auf ruhigere Zeiten verschoben. Der Mitgliederbestand der I. V. B. H. sollte nicht nur beibehalten, sondern erhöht werden, denn der Schweiz wird nach Beendigung dieses Krieges, der jede internationale Verständigung lahmlegt, die Aufgabe zufallen, den Bestrebungen der Vereinigung auf internationaler Grundlage wieder zum Durchbruch zu verhelfen. — Der Mitgliederbestand der Fachgruppe beträgt Ende 1939 202.

Die Kommission für Versuche mit vorgespanntem Beton hat im Jahre 1939 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. M. Ritter die geplanten Vorversuche durchgeführt und zum Abschluss gebracht. Der erste Teil der Versuche war dem «Laboratoire d'essais des matériaux de l'Ecole d'Ingénieurs» in Lausanne übertragen worden. Die Versuche bezweckten, zunächst die zahlenmässigen Grundlagen über die Festigkeit, den Elastizitätsmodul und das Verhältnis der plastischen zur elastischen Deformation bei verschiedenen hochwertigen Betonsorten und Vorspannungen zu gewinnen. Die erhaltenen Ergebnisse sind wesentlich vollständiger und umfassender als alle bis jetzt in der Literatur bekannt gewordenen Untersuchungen.

Die Schweisskommission hatte unter dem Vorsitz von Dir. Sturzenegger in erster Linie die Mittel zur Deckung der mutmasslichen Kosten von 5000 Fr. für die vorgesehenen Dauerversuche geschweisster Vollwandträger und Fachwerke zu beschaffen. Die vorgesehenen Schweissversuche sollen es ermöglichen, die Abschnitte über Schweissen der S. I. A.-Vorschriften 1935 der heutigen Schweissttechnik im Stahlbau neu anzupassen. Es wird angestrebt, für vollwandige Träger im Gebiete des Hochbaues, des Strassenbrücken- und Eisenbahnbrückenbaues gesonderte Schweissvorschriften als Ergänzung der bestehenden Vorschriften auszuarbeiten.

Architekten-Fachgruppe für Internationale Beziehungen. Die von der Delegiertenversammlung in Solothurn beschlossene Gründung dieser Fachgruppe wurde in der Gründungsversammlung vom 18. Juni 1939 vollzogen. Diese Fachgruppe soll, ähnlich wie die Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau die nationale Organisation der I. V. B. H., die nationale Organisation der «Réunions Internationales des Archi-